
Carl Reissner in Dresden.

Zu erneuter Verwendung empfehle ich:

Z

Deutsche Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts

dargestellt nach Generationen von **Friedrich Kummer**

==== 4.—6. Tausend. ====

Geh. 10 Mark, geb. 12 Mark.

Vor kurzem veröffentlichte Adolf Bartels in seinem „Deutschen Schrifttum“ einen Angriff auf das bei mir erschienene hervorragende Buch. Jene Nummer wurde in grösserer Anzahl an das verehrl. Sortiment versandt, in der offenkundigen Absicht, das hervorragende Kummersche Werk im Buchhandel zu diskreditieren. Die Einseitigkeit des Bartelsschen Standpunktes ist hinreichend bekannt! Kummer vermeidet geschmackvoller Weise diese extremen und scharfen Urteile, steht aber durchaus auf nationalem Boden und seine neuen, eigenartigen Ideen, seine Generationentheorie, sein massvolles, sicheres und treffendes Urteil haben dem Buch schon viele warme Freunde geschaffen, nicht zuletzt **im deutschen Buchhandel**, wo das bedeutende Werk eine freudige Aufnahme fand.

Ich verweise in aller Kürze nochmals auf die besonderen **Vorzüge** des Buches, die auch neidlos vom überwiegenden Teil der Kritiker anerkannt wurden.

Vorzüge: Einteilung des 19. Jahrhunderts in fünf Generationen

Einsichtsvolle, nicht einseitige Würdigung des letzten Jahrhunderts

Erklärung der Literatur aus ihren Zusammenhängen mit der Gesamtkultur

Übersichtliche Inhaltsangabe der Hauptwerke zwischen 1798 und 1908.

Auszüge aus einigen Pressestimmen:

„Die Inhaltsangaben sind klar und objektiv, was unsere Literaturanalysen so selten sind.“

Richard M. Meyer in der „Deutschen Literaturzeitung“.

„Nicht nur eine neue und eigenartige, sondern auch gute, gediegene Literaturgeschichte, die warm, lebendig, ohne Witzbedürfnis, deutsch ohne Deutschümelei schildert.“

Aus einem langen Feuilleton von Karl Strecker in der „Täglichen Rundschau“.

„Frische, lebhaft, künstlerische Darstellung, Tiefe des Urteils und literarischer Takt.“

„Neue philologische Blätter.“

„Von Herzen wünsche ich dem trefflichen Werke eine möglichst weite Verbreitung im deutschen Volke.“

„Neue preussische Zeitung.“

„Die Form der Darstellung ist von schlagender Knappheit und doch wieder reich an sprachlicher Leuchtkraft.“

„Dresdner Journal.“

„Die geistige Arbeit, die der Verfasser an die Sammlung und Durchdringung des Stoffes gewendet hat, sichert dem Werk eine dauernde, geachtete Stellung.“

Otto Harnack im „Literarischen Echo.“

„Tüchtig in jeder Beziehung, reich an tatsächlichem Inhalt und originellem Aufbau, verdient das Buch einen Platz in jeder Bibliothek.“

A. von Gleichen-Russwurm in den „Münchner Neuesten Nachrichten.“

Hunderte von lobenden Stimmen, zum Teil lange Feuilletons liegen überdies noch vor.

Ich bitte, das bedeutende Werk, das wirklich etwas Gediegenes und dauernd Wertvolles darstellt, immer wieder zu empfehlen. Jeder einzelne Käufer bleibt Ihnen dafür zu Dank verpflichtet.

Der starke Neudruck, der bereits 5 Monate nach Erscheinen nötig wurde, ermöglicht mir, auch gebunden in Kommission zu liefern. Verlangzettel liegt bei.